



Zusammenarbeit muss immer wieder geübt werden

Der Abend im Juni war glücklicherweise eher kühl, als sich die AdF (die Angehörigen der Feuerwehr) beim Feuerwehrmagazin in der Grube zu einer Einsatzübung versammelten, die zusammen mit der Feuerwehr Hindelbank durchgeführt wurde. Teamarbeit ist nicht nur innerhalb der eigenen Gruppe sehr wichtig, sondern auch mit Nachbarfeuerwehren, denn es kommt immer wieder vor, dass ein grösserer Brand den Einsatz von mehreren Feuerwehren braucht, und da ist es von grossem Vorteil, wenn die Zusammenarbeit auch im grösseren Rahmen einwandfrei klappt, und das tut sie nur, wenn es geübt wird.

Ideales Übungsgelände: Der Hof Kunz in Münchringen

Wir dislozierten also nach Münchringen, wo nach der Begrüssung zwei gemischte Teams zusammengestellt wurden, die im Wechsel je zwei Einsatzübungen zu absolvieren hatten. Die Übungsleiter gaben einen Überblick und entsprechende Anweisungen. Die Hauptstrasse nach Hindelbank war unten beim Restaurant Bad und oben bei der Kreuzung bereits gesperrt worden.

Das Kartoffellager, viel Rauch und ein schreiender Geretteter

In Übung 1 galt es, einen Brand A2 zu bekämpfen und eine vermisste Person zu finden. Aus dem Kartoffellager kam starker Rauch. Nun musste möglichst rasch beim Eingang der Lüfter installiert werden, damit die AdF hineingehen und drinnen nach Personen suchen und das Feuer löschen konnten. Schon bald führten zwei Erste Hilfe-Einsatzleute einen schreienden, wild gestikulierenden Mann aus dem Kartoffellager: «Dir müesst dr Rüedu rette! Dä isch no drin! Dr Rüedu!»

In der Zwischenzeit hatte eine Gruppe AdF die schön glänzende Motorspritze der Hindelbanker zur nahegelegenen Urtenen gebracht. Mit geschickten Griffen hatten sie in kurzer Zeit die notwendigen Leitungen gelegt. Das Wasser wurde einerseits zur Brandbekämpfung gebraucht, andererseits war geplant, zum Schutz des nebenstehenden Spei-

chers einen Hydroschild in Betrieb zu nehmen, worauf dann aber verzichtet wurde, weil eine solche Wasserwand den Hof doch einigermaßen in Mitleidenschaft gezogen hätte.

Die Benzinkanister mussten raus

In Übung 2 war im Dachstock der Heizzentrale ein Brand ausgebrochen, und es wurde ebenfalls eine Person vermisst. Erschwerend kam hier hinzu, dass besagtes Gefahrgut so rasch wie möglich hinausgebracht werden musste, und zudem hätten die AdF im Ernstfall die Kälber aus dem benachbarten Stall evakuieren müssen. Der Lüfter war rechtzeitig vor den Eingang gebracht worden, so dass vier Atemschutzgeräteträger an der Sicherungsleine hineingehen konnten. Zwei davon waren zusätzlich untereinander verbunden.



...und Wasser musste rein

Die AdF trugen die Druckleitungen ins brennende Gebäude und kämpften sich durch den Rauch, um zum Feuer zu gelangen. Dabei fanden sie die vermisste, stark hustende Person. Zu zweit geleiteten sie diese hinaus. Eine gerettete Person sollte auf keinen Fall ohne Rettungshaube ins Freie geführt werden, denn der Rauch schädigt die Atemwege innert kürzester Zeit. Um zu wissen, wie sich das Atmen in einer Rettungshaube anfühlt, liess ich mir eine solche überstülpen. Zu meinem eigenen Erstaunen atmete ich vertrauensvoll normal weiter. Aber schliesslich war ich mit einem Atemschutzgeräteträger direkt verbunden, da konnte mir gar nichts passieren! Es gibt auch Hauben, die über eine eigene Sauerstoffflasche verfügen. Dies hat den Vorteil, dass sowohl die gerettete Person als auch der AdF autonom und damit beweglicher sind und dass damit mehr Atemluft zur Verfügung steht, denn wenn zwei aus dem gleichen Gerät Luft verbrauchen, kann diese irgendwann knapp werden.

Rollentausch und Abschluss

Nachdem beide Gruppen ihre jeweilige Übung erfolgreich beendet hatten und auch das Problem Rüedu gelöst war, wurde bei beiden rasch und effizient retabliert, besammelt, analysiert, besprochen und gelobt. Danach fand der Wechsel der beiden Teams statt, so dass jedes Team einmal im Kartoffellager und einmal im Dachstock der Heizzentrale inklusive Gefahrgut aktiv werden konnte.

Übungsleiter Eric Fasler und Lukas Kalteis bedankten sich bei allen Teilnehmenden für ihren Einsatz und insbesondere bei Stefan Kunz dafür, dass er seinen Hof zur Verfügung gestellt hatte.

In der Zwischenzeit hatten die zuständigen AdF alles Nötige bereitgestellt für das gemütliche Grillieren nach getaner Arbeit, das nicht nur der Stärkung, sondern auch dem wertvollen Austausch zwischen Nachbarfeuerwehren diene.

News und weitere Angaben über die Feuerwehr Regio Jegenstorf sind zu finden unter www.jegenstorf.ch/feuerwehr

Sue Siegenthaler, Info-Kommission

Foto: Thomas Winzenried



Foto: Franz Knuchel



Wir suchen für das Regionale Führungsorgan Grauholz Nord (RFO) ein neues Stabsmitglied.

Stellvertreter/in des Chefs Gesundheit

Das RFO Grauholz Nord berät und unterstützt mit seinem Stab die Gemeindebehörden Fraubrunnen, Iffwil, Jegenstorf, Mattstetten, Urtenen-Schönbühl, Moosseedorf und Zuzwil (ab 01.01.2023 auch Bärswil) bei der Bewältigung eines Grossereignisses.

Grossereignisse sind zum Beispiel:

- Ausfall der Wasser- oder Stromversorgung über mehrere Tage
- Grossereignisse in Ballungszentren
- Flugzeugabsturz
- Unfall mit Gefahrgütern auf Bahn oder Strasse

Was für Anforderungen/Aufgaben erwarten Sie:

- Bei Katastrophen und Notlagen zuständig für den Erlass von Empfehlungen und Anweisungen betreffend die Hygiene
- Koordination zwischen Samaritervereinen, Heimen, Pflegeinstitutionen, Spitälern usw.
- Verfügt über Kenntnisse der Organisation und Einsatzdoktrin Sanität im Kanton Bern
- Beantragt aufgrund der Lagebeurteilung Evakuierungen
- Pflegt den fachlichen Austausch mit den entsprechenden Funktionsträgern benachbarter RFO
- Veranlasst ein mögliches Aufgebot des Care Teams des Kantons Bern und sorgt für geeignete Örtlichkeiten zur Betreuung

Das RFO Grauholz Nord trifft sich unter dem Jahr zu 3 bis 4 Stabsitzungen/Stabstrainings von bis zu 4 Stunden. Dazu kommt maximal 1 jährlicher Austausch im Rahmen eines Fachrapportes Gesundheit auf Stufe Kanton.

Als neues Mitglied absolvieren Sie einen einmaligen Einführungskurs, der bis zu 3 Tage dauern kann. Diese Kurse werden durch die Spezialisten vom Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (BSM) durchgeführt und sind immer sehr interessant.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Interessierte melden sich in ihrer Gemeinde beim Gemeinderat / Gemeinderätin für öffentliche Sicherheit oder direkt beim Chef RFO Grauholz Nord.

Gerne sind wir bereit, Ihren Entscheid für die Mitarbeit im RFO Grauholz Nord durch ein Vorstellungsgespräch zu erleichtern.

Chef RFO Grauholz Nord, Patrick Käser
rfo.grauholz@bluewin.ch oder 079 / 276 76 83